

Kaukasiens bestätigen spätestens für die Zeit um 1000 v. u. Z. das Vorhandensein des Hausbüffels in Vorderasien (VOGEL, 1952, S. 152).

Die „Sumpfrinder“ im Tierpark Sanheribs in Ninive sind keine Büffel, sondern nach den Reliefdarstellungen Sumpfantilopen (BRENTJES, 1967, S. 233—247).

Das vorliegende Material spricht also dafür, daß der Büffel vor 3000 v. u. Z. in Indien domestiziert wurde. Er wurde im 3. Jahrtausend nach Vorderasien eingeführt oder auch hier in dieser Zeit domestiziert.

### Literatur

- BOSSERT, H. TH. (1951): Altsyrien. Tübingen.  
 BRENTJES, B. (1967): Tiergärten im Alten Orient. Milu, II, 3, S. 233—247, Berlin.  
 CHRISTIAN, V. (1940): Altertumskunde des Zweistromlandes. Leipzig.  
 GODARD, A. (1964): Die Kunst des Iran. Berlin.  
 HILZHEIMER, M. (1926): Die Wildrinder im alten Mesopotamien. Mitteilungen der altorientalischen Gesellschaft, II, 2, Leipzig.  
 KANTOR, H. J. (1960): Ivory Carving in the Mycenaean Periode. Archaeology, XIII, New York, S. 12—15.  
 LENZEN, H. (1937): Die historischen Schichten von Eanna. 8. vorläufiger Bericht über die von der deutschen Forschungsgemeinschaft in Uruk-Warka unternommene Ausgrabung. Berlin.  
 MACKAY, E. (1938): Further Excavations at Mohenjo Daro. New Delhi.  
 MARSHALL, J. (1931): Mohenjo Daro, I—III. London.  
 MODE, H. (1960): L'Antica India. Rom.  
 PETRIE, W. and FLINDERS, M. (1900/01): The Royal Tombs of the Earliest Dynasties. London.  
 SCHMIDT, E. F. (1933): The Alishar Hüyük. Oriental Institute Publication, XIX, Chicago.  
 VAUFREY, R. (1939): L'art rupestre Nord-Africain. Archives de l'Institut de Paléontologie Humaine. Memoire 20, Paris.  
 VOGEL, R. (1952): Reste von Jagd- und Haustieren. K. Bittel und R. Naumann, Boghazköi, 63. WVD OG, Berlin.  
 WHEELER, M. (1961): Die Kultur eines Subkontinents. S. Piggott, Die Welt aus der wir kommen. München-Zürich.  
 ZEUNER, F. (1963): A History of Domesticated Animals. London.

*Anschrift des Verfassers:* Dr. BURCHARD BRENTJES, X 113 Berlin-Lichtenberg, Eberhardstr. 3

### SCHRIFTENSCHAU

ERZ, WOLFGANG: **Wildschutz und Wildtiernutzung in Rhodesien und im übrigen südlichen Afrika.** IFO-Institut für Wirtschaftsforschung, München 1967. 97 S., 7. Abb.

Die Schrift von ERZ verdient die Aufmerksamkeit jener Säugetierforscher, denen der Naturschutz ein inneres Anliegen ist, weil sich ERZ bemüht, eine vielseitige Darstellung der Problematik in kultureller und wirtschaftlicher Sicht vorzunehmen. Die Lage und Entwicklung des Wildbestandes in Afrika wird an interessanten Beispielen aufgezeigt; Parallelen zu europäischen Problemen sind herausgestellt. Die Fragen um Überbesatz und Überhege werden anschaulich gemacht. Bemerkenswert sind die Darlegungen über Wild- und Haustier auf Farmland. Die Grundzüge einer vernünftigen Wildtiernutzung finden eine sorgfältige Abwägung. Den Abschluß der Studie bildet eine Darlegung der Organisation des Wild- und Naturschutzes, der Forschung und Erziehungsarbeit in Afrika.

W. HERKE, Kiel

GRAU, H., und WALTER, P.: **Grundriß der Histologie und vergleichenden mikroskopischen Anatomie der Haussäugetiere.** Paul Parey, Berlin und Hamburg 1967. 171 S., 154 Abb. im Text und auf 12 Farbtafeln. Gzln. 58,— DM.

Der jetzt in der ersten Auflage erschienene Grundriß der Histologie und vergleichenden mikroskopischen Anatomie ist in erster Linie für den veterinär-medizinischen Unterricht geschaffen worden. Er wird seiner Aufgabe in ausgezeichneter Weise gerecht und kann sicherlich auch von anderen Studierenden, die sich mit diesem Stoffgebiet zu beschäftigen haben, mit Nutzen verwendet werden. Gegliedert in die drei Abschnitte Zytologie, Histologie und mikroskopische Anatomie, präsentiert der Grundriß den Wissensstoff in knapper, auf das wirklich zum Fach Gehörige beschränkter Form. Das geschieht in einer prägnanten Sprache unter Berücksichtigung der Befunde moderner zytologischer und histologischer Methoden. Die reiche Bebilderung verdient nachdrücklich hervorgehoben zu werden. Die Tafeln insbesondere erlauben ein nahezu vollständiges Rekapitulieren des Textinhaltes. Sie sind in ihrer Anschaulichkeit dazu geeignet, beim Studenten Verständnis für die jeweiligen morphologischen und häufig auch funktionellen Zusammenhänge zu wecken. Autoren und Verlag verdienen in gleicher Weise uneingeschränktes Lob wegen der sorgfältigen Zusammenstellung und Ausführung von Text und Abbildung.

Es würde der Verwendungsmöglichkeit dieses Buches als ein kurzgefaßtes Nachschlagewerk zugutekommen, wenn neben den morphologischen Tatsachen kurze Hinweise physiologischer Art zur Vervollständigung der Information aufgenommen werden könnten.

H. SCHLIEMANN, Hamburg

KNUSSMANN, R.: **Humerus, Ulna und Radius der Simiae.** Vergleichend-morphologische Untersuchungen mit Berücksichtigung der Funktion. Verlag S. Karger, Basel (Switzerland), New York 1967. Bibliotheca Primatologica, Fasc. 5, XII u. 399 S., 228 Abb., 46 Tab. 79,— DM.

In dieser monographischen Darstellung der Osteologie von Humerus, Ulna und Radius werden Befunde vorgelegt, die an 541 Individuen aus 24 Genera der Simiae unter Berücksichtigung fossilen Materials erhoben wurden. Außer durch die Deskription erfährt das Material eine vielseitige Bearbeitung mit Hilfe statistischer Verfahren. Diese drei Knochenelemente der Vorderextremität werden erstmalig in so ausführlicher Weise unter Anwendung der Methode der Deskription in Verbindung mit solchen des mathematischen Erfassens der natürlichen Variabilität abgehandelt. Der Autor bedient sich einer großen Anzahl von Längen- und Winkelmaßen sowie einer Reihe von in sich abgestuften Merkmalen als Grundlage der statistischen Untersuchung. In einem nach systematischen Gesichtspunkten geordneten Kapitel, das vor allem als Hilfe für die Paläontologen bei der Bearbeitung fossilen Materials gedacht ist, werden die drei Knochen detailliert beschrieben. Ein Vergleich der Befunde — insbesondere der metrischen Analysen — und ihre Interpretation schließen sich an. Die Anwendung des statistischen Verfahrens der Faktorenanalyse läßt den Autor 11 Faktoren gewinnen, deren jeder die Kovarianz einer Reihe der zu dieser Untersuchung verwendeten quantitativen Merkmale zur Grundlage hat. Es gelingt so, aus der großen Anzahl der Einzelmerkmale jeweils einige in objektiver Weise zu einem gleichsinnig beeinflussten Gefüge zusammenzufassen. Eine Zusammenfassung bringt in kurzer Form die wesentlichsten Ergebnisse der gesamten Arbeit, auch hier jedoch so zahlreich und detailliert, daß an dieser Stelle nur angegeben werden kann, daß der Autor Aussagen über die funktionelle Beeinflussung (Brachiation, Quadrupedie, Körpergröße) der Knochen macht und Überlegungen zur Phylogenie des Menschen (Sonderstellung, Isolationszeitpunkt, brachiatorisches Vorfahrenstadium) anstellt. Ferner werden neben methodischen Dingen die Stellung des Neandertalers, Rassenunterschiede beim Menschen, die Catarrhinen-Einheit und die Sonderstellung der Callithriciden diskutiert.

H. SCHLIEMANN, Hamburg